
Vorrede des Uebersetzers.

Die Pharmacopée manuelle des Bürger's Van Mons, die so eben erst im Druck erschienen ist, verdienet in vieler Hinsicht, besonders was ihren chemischen Theil anbelangt, alle Aufmerksamkeit: der sachkundige Leser wird diesen Wink nicht übersehen. Es ist zwar wahr, daß sie mancherley Mängel hat, allein diese werden von ihren Vorzügen reichlich aufgewogen. Da der Verf. in der Vorrede seinen Plan selbst ausführlicher angibt, und den Gesichtspunkt bemerkt, aus welchem man dieses Werk beurtheilen muß, so kann ich mich dieser Arbeit überheben, und will nur den Lesern meine vorgenommenen Veränderungen bekannt machen.

Zuerst habe ich die Materia pharmaceutica weggelassen, weil ich überzeugt bin, daß dem Leser ein trocknes Namenregister der rohen Arzneymittel nichts hilft; wer die in den Formeln vorkommenden rohen Arzneymittel will näher kennen lernen, der darf nur mein Handbuch der pharmaceutischen Waarenkunde zur Hand nehmen, worinnen er ausführliche Beschreibungen dieser Mittel, die Kennzeichen ihrer Güte u. s. w. findet.

Das französische Original enthält bloß die französischen Benennungen der zubereiteten Arzneymittel, und zwar sind diese in alphabetischer Ordnung aufgestellt: ich habe aber noch die lateinischen bey uns gebräuchlichen Benennungen beigelegt, und nach diesen das Ganze angeordnet. Daher ist die Stellung der einzelnen Artikel meiner Uebersetzung durchaus von der, des französischen Originals, verschieden. Außerdem habe ich auch die deutschen Namen beigetragen für das Gesingen seines wichtigen umfassenden gefügt, ohne jedoch eine besondere Nomenclatur Rücksicht zu nehmen.

Ich habe endlich mich bemüht, wie man bey dem ersten Anblick finden wird, diese Schrift für meine deutschen Collegen vorzüglich brauchbar zu machen, und habe sie daher mit vielen Anmerkungen bereichert. Alles was mit einem T. bezeichnet ist, gehört mir eigenthümlich zu. Ich glaube daher der Uebersetzung einige Vorzüge gegeben zu haben. Endlich habe ich mehrere Artikel, die entweder gar nicht in eine Pharmacopoe gehören, oder die nur noch dem Aberglauben heilig sind, gestrichen, z. B. Eau cosmetique, Baume resolutif, Fecule d'arum, Fecule d'aconit, Sel de Sedativ de cuivre, Sel sedativ sublimé, Sel de vinaigre cristallisé, de cuivre caieux, de chaux cristallisé, Mercuriel craieux, Rouille de fer, Teinture sacrée, Tablettes de nitre, Pâtes d'amandes, Poudre cornachine, Pillules cochées, Pastilles fumantes, Or musiv, Or fulminant, Or potable &c. Vielleicht hätte ich noch mehrere streichen dürfen, aber dann hätte ich dem Werke zu viel Eigenthümliches geraubt.

Ich habe in den Anmerkungen über manche Formeln, mit denen ich nicht zufrieden war, mein Urtheil ohne Zurückhaltung geäußert — man vergesse dabey nicht, daß es nichts mehr als ein einzelnes Urtheil ist, dem ich auch nur subjektive Gültigkeit beilege.

Die Grundsätze auf denen die pharmaceutischen; chemischen Formeln beruhen, findet der Leser in meinem Handbuche der Chemie, von welchem jetzt der dritte Theil die Presse verlassen hat, ausführlich erörtert. Bey dieser Gelegenheit zeige ich zugleich an, daß meine allgemeine chemische Bibliothek des 19 Jahrhunderts ihren besten Fortgang hat, und durch den Beitritt der vorzüglichsten deutschen Chimisten, noch mehr an Vollständigkeit gewinnen wird, worüber ich nächstens dem Publikum eine ausführlichere Nachricht mittheilen werde.

D. Johann Bartholomä Trommsdorff.